

Frage, die während eines Seminars in Ann Arbor gestellt wurde: Dr. Becker, können Sie etwas zu dem sagen, was Sie den „Stillen Partner“ nennen?

„Nun, wenn ich darüber spreche, ist es nicht mehr das, was es ist. Man kann nur sagen, dass das reine ‚Ich‘, das mich repräsentiert, mein stiller Partner ist. Es ist derselbe stille Partner wie der Ihre, derselbe stille Partner, der sich in diesem Raum befindet, und derselbe stille Partner in dem Insekt, das ich herumlaufen sah. Es ist alles derselbe Stille Partner, und ihn anzunehmen und sich ihm hinzugeben, muss zu einer bewussten Erfahrung werden. Der Stille Partner ist nicht anthropomorph (vermenschlicht) – er ist einfach er selbst. Man muss ihn zu einem bewussten Erkennen oder Wissen machen, aber in dem Moment, in dem man etwas hat, das man mit dem Verstand oder Intellekt greifen kann, ist es nicht mehr derselbe. Und doch ist er (der Stille Partner) etwas, das einfach ist.

Der Stille Partner kann bewusst auf einer Eins-zu-Eins-Basis kontaktiert werden. Warum und wie das funktioniert, weiß ich nicht, und wenn ich es wüsste, wäre es nicht mehr dasselbe. Es lässt sich leichter demonstrieren als in Worten beschreiben. Ich werde jetzt meinen Stillen Partner kontaktieren, und während ich mir meines (des Stillen Partners) bewusst bleibe, nehme ich automatisch Kontakt zu Ihrem auf. Nun werde ich den Kontakt beenden. Wenn ich Kontakt zu Ihrem aufnehme und dann den Kontakt zu Ihrem beende, habe ich daran nichts verändert. Aber dies ist mehr als ein gewöhnlicher Kontakt. Können Sie den Unterschied spüren? Es ist sofortige Kommunikation, und alles, dessen Sie sich bewusst sind, ist es nicht.

Durch seine Umwandlung hat er (der Stille Partner) ein bioelektrisches Potenzial geweckt, und ich nehme wahr, dass in deinem Körper (dem Patienten auf dem Tisch) ein Prozess abläuft. Ich nehme nicht wahr, was genau in deinem Körper vor sich geht. Ich nehme die genauen Details nicht wahr, aber ich nehme wahr, dass in dir etwas vor sich geht, weil es aktiviert wurde. Durch was? Durch die einzige Kraftquelle, die es gibt – die Ursache. Ich nehme zuerst Kontakt zur Ursache auf. Warum nehme ich zuerst Kontakt zur Ursache auf? Weil ich selbst auch die Ursache bin. Wenn du mein Patient sein wirst – und das kannst du für die kurze Zeit, die du bei mir sein wirst –, warum sollte ich dann nicht mit dem Chef spielen, anstatt mit der Sekretärin?

Wenn du auf diese Weise Kontakt zu einem Patienten aufgenommen hast, hast du mit diesem Kontakt (mit dem stillen Partner) nicht die Verantwortung für diese Person übernommen. Vielmehr versuchst du einfach, dem Einzelnen (ohne Worte) zu sagen: „Schau mal, Chef, du bist in diesem Bereich bereits der Chef, und ich weiß, dass du, wenn du deine Arbeit machst, sie genau so erledigen wirst, wie du es willst. Jetzt möchte ich, dass du aufwachst und diese Arbeit erledigst, auch wenn ich nicht hier sitzen und dir dabei zusehen werde.“

„Ich gehe so vor, weil dein Chef bei dem Problem, wegen dem du zu mir gekommen bist, weitaus sachkundiger und effizienter ist als ich. Ich habe seine Antennen geweckt und bitte ihn, sich an die Arbeit zu machen. Aber ich werde ihm nicht vorschreiben, wie er seine Arbeit erledigen soll, und es steht mir nicht zu, daneben zu sitzen und ihm zuzusehen oder mich darauf zu konzentrieren. Je schneller du dich davon lösen und einfach wieder in die reine Hingabe zurückkehren kannst, desto besser.

Na gut, gehen wir noch einen Schritt weiter. Ich nehme Kontakt zu meinem stillen Partner auf, dann nehme ich natürlich Kontakt zu deinem auf, und ich werde mich ihm hingeben. Da passiert etwas, oder? Es gibt einen Unterschied. Plötzlich arbeitet derselbe Prozess für dich, und ich habe meine Verantwortung dafür verloren. Es funktioniert, und jetzt ist es meine Aufgabe, mich darauf einzulassen und das zu tun, was ich tun muss (Kontakte anwenden). Verstehst du? Man kann darüber reden, aber es gibt nichts zu besprechen.

Eine Sache, die du überwinden musst, ist die Vorstellung, dich auf Probleme zu beziehen. Genauso wie wir gesagt haben, dass der Körper nicht der springende Punkt ist, gilt auch, dass Krankheit nicht der springende Punkt ist. Wenn du dich auf Probleme beziehst oder Dinge als Probleme betrachtest, dann hast du nichts als Probleme. Alles, was du hast, ist eine Auswirkung nach der anderen. Du gelangst nie zur Ursache. Also vergiss die Probleme.

Der stille Partner ist, und das ist alles, was es dazu zu sagen gibt. Warum also nicht ihn zum Handeln aufrufen? Wenn es darum geht, wie man ihn aktiviert, habe ich dir die einfachste Antwort gegeben, die es gibt, und ich habe genauso wenig Ahnung, womit ich in Kontakt trete, wenn ich meinen kontaktiere, wie ich über den Mann im Mond Bescheid weiß. Denn wenn ich es wüsste, wäre es nicht der Stille Partner. Das würde ihn zu einem Teil

derselben begrenzten Wirkung machen, die alles andere in unserem Geist berühren kann.

Ich nehme Kontakt zu ihm auf und gebe mich ihm hin – so einfach ist das.

Wenn du es komplizierter machst, bist du verloren – es wird nichts passieren. Das ist alles, was es dazu zu sagen gibt. Das ist es, wovon A. T. Still spricht, wenn er sagt: „Gott – des Geistes der Natur.“ Darauf bezieht er sich.“

Frage: Es scheint also, als wäre es Teil unserer Aufgabe, uns dem zu öffnen, uns Gott hinzugeben?

„Eigentlich läuft es darauf hinaus: Wem gibst du dich im *Jetzt* hin? Dein stiller Partner ist ein Dreh- und Angelpunkt; er ist absolut still. Im stillen Partner gibt es keine Energie in Bewegung, gar keine. Es ist alles Energie, aber es ist keine Bewegung. Tatsächlich ist er die Quelle der Energie, der Zustand, aus dem Energie entsteht. Es ist keine Energie in

Bewegung, es ist einfach reine Kraft. Es ist allmächtig. Es gibt keine Bewegung, und doch ist alles Bewegung. Es ist einfach da, und du gibst dich ihm hin. Spüre die Stille, die sich in diesem Raum entwickelt hat. Es ist dieselbe Stille. Kannst du sie spüren? Es ist alles dieselbe Stille, und du kannst sie spüren, aber es ist nichts, woran du arbeiten musst. Wenn du daran arbeitest, verpasst du sie. Es ist lebendige Stille, der sich unser bewusstes Gewahrsein bewusst werden kann. Dieses bewusste Gewahrsein ist mit unserem großen Geist (dem „ungeborenen Buddha-Geist“) verbunden, nicht mit unserem kleinen Verstand.

Bewusstsein (Präsenz) ist das Annehmen von etwas.

Das mag zwar esoterisch klingen, ist aber eine greifbare Erfahrung. Hin und wieder, wenn ich in meiner Praxis mit Patienten arbeite, könnte man die Stille in diesem Raum mit einem Messer schneiden und daraus ein Iglu bauen – so still wird es. Was löst das aus? Ich habe keine Ahnung, und wen interessiert das schon? Es ist da, um das Bedürfnis dieses bestimmten Menschen zu stillen. Woher es kommt und wohin es verschwindet, ist nicht wichtig. Es ist eine Lebensweise, eine Lebensweise mit großem „L“. Das ist es also. Mach es nicht kompliziert.

Du kannst dich schon jetzt mit deinem eigenen stillen Partner verbinden, und dann bist du automatisch auch mit dem eines anderen verbunden – und gib dich einfach hin.

Jeder kann das tun; wir alle haben dieselbe Quelle. Es ist möglich zu lernen, 24 Stunden am Tag in der „Gegenwart“ zu leben, wie Joel Goldsmith es nennt. Aber wir vergessen es immer wieder, weil wir von der Welt, in der wir uns bewegen, abgelenkt werden. Doch es ist möglich, trotz der Tatsache, dass wir durch diese Welt gehen, uns stets diesem Etwas hinzugeben, mit dem du gerade Kontakt aufgenommen hast. Es geht einfach darum, sich als bewusste Wahrnehmungserfahrung immer wieder hinzugeben, und so wird es zur Gewohnheit. Es ist für uns praktisch unmöglich, dies immer zu tun, weil wir Menschen sind und in dieser Welt leben. Ich werde müde, und während ich nach Hause fahre, schneidet mir jemand den Weg ab, und ich werde wütend. Es ist also schwer, das zu tun, aber so einfach ist es – eine bewusste, persönliche, ja sogar überaus persönliche Hingabe an diese Stille, die Teil unseres Seins ist.“

Hier endet die Osteopathie, und hier beginnen spirituelle Heilung und der private Bereich des Glaubens.

~ Rollin Becker, „*The Stillness of Life*“, Rudra Press, S. 28–31.